

Unione Ticinese

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1924)**

Heft 151

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN GEDENKTAG.

Vor wenigen Monaten erst konnten wir an dieser Stelle auf das 75-jährige Jubiläum der Bundesverfassung von 1848 hinweisen: am Samstag (19. April) aber waren 50 Jahre verflossen, seit die Bundesverfassung von 1874 vom Volk und den Ständen gutgeheissen worden ist. Der Verfassung von 1848, die natürlich die grundsätzlich grössere Neuerung darstellte, war der Sonderbundskrieg vorgegangen: die Opposition, die sich gegen die Bundesbeschlüsse stellte, hatte mit militärischer Macht niedergeworfen werden müssen; darum war nach dem Sieg der fortschrittlichen Schweiz die damalige neue Verfassung ohne allzugeschickte Schwierigkeiten unter Dach gebracht worden. Anders lagen die Dinge zu Beginn der 70er Jahre: erst nach schwerem Abstimmungskampf konnte die zweite Verfassung zur Annahme gebracht werden.

Dem repräsentativen System, das dem Parlament, wenn es einmal gewählt war, sozusagen alle Macht überliess, hatten die 1860er Jahre in einer Reihe von Kantonen den Todesstoss versetzt: Baselland war vorgegangen, und mit starker Wirkung waren Zürich und andere Kantone gefolgt. Und als nun dazu noch der deutsch-französische Krieg von 1870 grosse Schwächen im schweizerischen Militärbetrieb aufgedeckt hatte und ausserdem im Anschluss an die Unfehlbarkeitsklärung des Papstes die Kulturkampfezeit heranzog, da schien der Bundesversammlung die Zeit für eine durchgreifende Revision der Bundesverfassung von 1848 gekommen. Aber der Schritt, den die Versammlung zunächst tat, war für jene Zeit ein zu grosser; neben den konservativen Katholiken bereiteten am 12. Mai 1872 auch die Welschen dem ersten Revisionsentwurf ein Begräbnis: den 255,000 Annehmenden standen 260,000 Verwerfende gegenüber, und bei den Kantonen standen gegenüber neun „Ja“ dreizehn „Nein“. Da kam bei den Besiegten aber das Wort auf: „Il nous faut les Welches“, und der im Frühjahr 1873 gegründete schweizerische Volksverein verlangte an einem von 30,000 Freisinnigen besuchten Volkstag in Solothurn am 15. Juni 1873 die Wiederaufnahme der Verfassungsrevision in solchem Sinne.

Sofort machte sich die Bundesversammlung an die Arbeit: an den militärischen Neuerungen wurde festgehalten, die konfessionellen Artikel noch etwas verschärft, der Primarunterricht unter ausschliesslich staatliche Leitung gestellt und Neutralität dieser Staatsschule in Glaubenssachen verlangt, die Vereinheitlichung der Rechtsgesetzgebung auf gewisse Gebiete beschränkt, die Grundlage für die Fabrikgesetzgebung geschaffen, endlich das Referendum eingeführt, dagegen die Gesetzesinitiative fallen gelassen. Am 19. April 1874 fand die historische Abstimmung statt: den 340,000 „Ja“ standen diesmal nur noch 198,000 „Nein“ gegenüber, und zu den verwerfenden Ständen gehörten nur die Sonderbundskantone und das Tessin.

Fünfzig Jahre sind seit jenem von allen Freisinnigen gefeierten Tage hingegangen, und die Bundesverfassung von 1874 ist seither schon oft abgeändert und neu geflickt worden: so hat z. B. inzwischen die Verfassungsinitiative ihren Einzug gehalten, die Rechtseinheit ist gebilligt worden, und auch auf anderen Gebieten ist dem Bund das Recht zur Gesetzgebung übertragen worden. Einen erfreulichen Anblick bietet aber wohl heute die mit „bis“- und „ter“-Artikeln verzierte Bundesverfassung von 1874 nicht mehr, und es wird wohl eine der Aufgaben des kommenden Jahrzehnts sein, ein moderneres, neu formuliertes und den Anschauungen unserer Zeitläufte besser entsprechendes Grundgesetz mit vollem Ernst zu beraten und es dann dem Volk und den Ständen als Grundlage für die künftige Gesetzgebung zur Gutheissung zu unterbreiten.

(National-Zeitung.)

PROTECTION DES ARMOIRIES SUISSES.

(Communiqué par le Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.)

A plusieurs reprises, et notamment aussi ces derniers temps, des réclamations ont été formulées dans la presse contre l'abus des armoiries suisses et — en invoquant entre autres la requête de la Société suisse d'héraldique adressée aux Chambres en 1922 et accompagnée d'un rapport de M. le professeur de Claparède à Genève — on a demandé que des mesures législatives fédérales viennent mettre fin à ces abus.

Certes, il serait très souhaitable d'atteindre ce but, mais on ne peut guère y arriver par la voie indiquée, car les abus desquels on se plaint se commettent à l'étranger. Or, une loi fédérale n'étant applicable que sur le territoire suisse, serait impuissante à réprimer de tels abus. Toutefois, on pourrait penser à une prescription qui interdirait en Suisse l'abus des armoiries des autres pays, à la condition que ceux-ci usent de réciprocité à l'égard de la Suisse pour ses propres armoiries (et celles des cantons). Sur la base de cette prescription on devrait traiter avec les différents pays en vue d'assurer la protection réciproque des armoiries. Mais, ne fût-ce déjà qu'à cause de la diversité ou de l'insuffisance des législations des différents pays, on ne pourrait espérer que cette manière de procéder aboutisse à un résultat pratique intéressant.

Le seul moyen réellement efficace de lutter con-

tre l'abus des armoiries suisses à l'étranger serait de conclure une convention internationale qui obligerait les pays adhérents à réprimer sur leur territoire l'abus des armoiries des autres pays contractants. C'est seulement aussi par une mesure internationale de droit impératif (Art. 27 de la Convention de Genève du 6 juillet 1906) que la Croix-Rouge a pu bénéficier d'une réelle protection.

C'est pour cette raison que la Suisse, déjà lors de la conférence de révision tenue à Washington en 1911, avait proposé d'introduire dans la convention de Paris pour la protection de la propriété industrielle une prescription ayant pour but d'assurer la protection réciproque des armoiries publiques des différents pays de l'Union. Cette proposition ne fut pas acceptée à l'époque. Mais il est à prévoir que lors de la nouvelle conférence qui doit se réunir ces prochaines années, la question d'une réglementation internationale sera discutée à nouveau. Il sera alors peut-être question non seulement des armoiries des Etats, mais encore des autres insignes publics des pays de l'Union. Les mesures d'exécution des différents pays devraient se conformer à la réglementation internationale.

Dans ces conditions, il est évident que l'élaboration d'une loi fédérale pour la protection des armoiries publiques n'aurait aucun sens, pour le moment du moins. Il convient bien plutôt d'attendre le résultat de la prochaine conférence internationale.

Fürsorge für blinde Auslandschweizer im Jahre 1923.

(Offizielle Mitteilung.)

Die in den letzten zwei Jahren gepflegte Fürsorge für blinde Auslandschweizer erhielt eine neue Belebung durch die Beteiligung einer Reihe von ausländischen Schweizer-Konsulaten und -Hilfsvereinen am Vertriebe der Bundesfeierabzeichen bei Anlass unserer Nationalfeier am 1. August 1923. Ihre Resultate wurden bekanntlich im genannten Jahre „Für die Blinden“ bestimmt. Ueber 4,000 Franken sind uns auf diese Weise aus dem Ausland zugeflossen die wir auch wieder blinden Auslandschweizer zu kommen lassen wollen: sei es, dass wir ihnen durch Vermittlung der Konsulate oder der Leiter von Schweizervereinen Bar-Unterstützungen zukommen lassen nach den gleichen Grundsätzen, nach denen die inländischen Blinden unterstützt werden, sei es, dass wir blinden Auslandschweizern die Aufnahme in Asylen durch unsere Beiträge ermöglichen. Das schweizerische Altersheim „Kurhaus Oberwald“, St. Gallen, hat sich den In- und Auslandschweizern hiezu zur Verfügung gestellt.

Auf den Einwand, die bedürftigen Auslandschweizer werden ja schon durch die schweizerischen Bundesbehörden, durch das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement in Bern, unterstützt, darf doch gewiss mit Recht erwidert werden, dass diese Unterstützung nur die Bedürftigkeit berücksichtigt, dass es aber einem bedürftigen Auslandschweizer doppelt schwer fällt, wenn er zur Armut noch das Gebrechen der Blindheit trägt. Eine weitere Unterstützung auch noch für die Blindheit ist nicht mehr als am Platze. Es wird sich kaum ein Armer finden, der, um die doppelte Unterstützung zu erlangen, sich noch das dunkle Dasein eines Blinden herbeiwünscht oder gar herbeiführen wollte. Und dann darf doch auch darauf hingewiesen werden, dass es ganz verschämte Auslandschweizer gibt, die sich lieber durch private Hilfsorgane unterstützen lassen als durch amtliche, denen eben immer mehr oder weniger der Geruch der Armengeßigkeit anhängt, den ein jeder aufrechte Schweizer meidet, so lange er nur immer kann.

Dem Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen sind ausserdem im Laufe des Jahres von verschiedenen Auslandschweizer-Adressen Fr. 804.10 und von Freunden der blinden Auslandschweizer im Inland Fr. 2,145.90 zugekommen, so dass uns für die Auslandschweizer-Aktion Fr. 2,950.— zur Verfügung standen. Aus dieser Summe haben wir 21 blinde Auslandschweizer mit Fr. 2,308.35 nach nachstehendem Verzeichnis unterstützt, sodass uns noch ein Saldo von Fr. 641.65 auf nächstes Jahr verbleibt.

Wir hoffen des Bestimmtesten, dass wir unter dem finanziellen Beistand der „Schweizerhilfe“, des Verbandes der Hilfswerke für Schweizer im In- und Auslande, auch in den nächsten Jahren die bisher gewährten Unterstützungen werden ausrichten können. Auch leben wir des Glaubens, dass vielleicht doch noch der und jener unserer Blindenfreunde im In- und Auslande die edle Fürsorge an unsern im Dunkeln lebenden Landsleuten finanziell unterstützen wird. Solche Beiträge nimmt stets mit Dank entgegen: Das Sekretariat des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen. Postcheckkonto IX 1170 St. Gallen.

Doch nicht nur zur Entgegennahme von Beiträgen sind wir bereit, ebenso dankbar sind wir um Meldung von unterstützungsbedürftigen blinden oder sehr schwachsichtigen Schweizern, die im Auslande wohnen. Das obenbenannte Sekretariat wird durch seine Hilfsorgane im Auslande jeden einzelnen Fall eingehend prüfen und die beschlossenen Unterstützungen so lange gewähren, als von den

Patronen der betreffenden Blinden, denen die Unterstützungen unter gleichzeitiger Mitteilung an die Blinden ausgerichtet werden, uns die weitere Unterstützungs-Bedürftigkeit und -Würdigkeit in den regelmässig einzuholenden Rapporten melden.

Liste der bisher unterstützten blinden Auslandschweizer:

3 blinde Berner in Erfurt, Leipzig und Graz erhielten Fr. 280, 1 Freiburger in Wien Fr. 100, 3 Genfer in Düsseldorf und Wien Fr. 340, 1 Glarner in Wien Fr. 120, 1 Graubündner in Wien Fr. 120, 2 St. Galler in Innsbruck und Köln Fr. 240, 1 Schwyzer in Graz Fr. 150, 2 Solothurner in Lingenau und Frankfurt Fr. 158.35, 1 Thurgauer in Wien Fr. 120, 2 Tessiner in Wien Fr. 200, 1 Unterwaldner in Düsseldorf Fr. 120, 1 Waadtländer in Dresden Fr. 120, 2 Zürcher in Nürnberg und Diessen Fr. 240; 21 Blinde erhielten total Fr. 2,308.35.

Nachrichten von andern bedürftigen blinden Auslandschweizern sind zu senden an die Zentraltelle des Vereins in St. Gallen.

Für den Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen

Der Präsident: Dr. Auguste Dufour.
Der Sekretär: Dir. V. Altherr.

Lausanne und St. Gallen.

BYRON CENTENARY.

The Byron Centenary will be celebrated in Switzerland from May 26th to 28th, a special committee having been formed, the chairman of which is Mr. Robert Hichens. Miss Esmé Beringer will recite several poems, amongst others "The Prisoner of Chillon," which immortalises the six years' sufferings of the Genevese historian Bonivard. A monument to Lord Byron will be unveiled near the old Castle. At the ceremonies the President of the Swiss Confederation and the diplomatic representatives of other countries are expected to be present.

UNIONE TICINESE.

Per la solenne Benedizione del nuovo vessillo offerto al sodalizio in occasione del 50mo anno di fondazione, Martedì scorso 8 corr., aveva luogo allo "Swiss Club" una festa familiare riservata ai soci ed amici, con cena e ballo, che l'Unione Ticinese aveva deciso tenere ad onore del Comitato delle Donne Ticinesi. Era intenzione del Comitato che riuscissero una degna corona alle Feste indimenticabili del 14 Febbraio scorso; il risultato superò ogni aspettativa.

Alle 7.30 più di 130 persone tutte animate dallo stesso spirito ed intendimenti, si trovarono riuniti, erano baldi giovani e graziose donzelle, a Londra da non molto tempo, che a questa riunione trovarono l'atmosfera e lo spirito dei nostri monti di cui ancora si vivamente sentono il distacco e la nostalgia; altri nel periodo più severo della virilità ed oltre che dopo tanti anni di assenza dall'amato Ticino, questa sera trovarono quell'ambiente democratico e veramente ticinese, che solo intravedono nelle affrettate visite ai nostri patri lari.

Alle 7.45 ognuno aveva preso il suo posto. Un cenno di silenzio. Dalla porta entra la Signorina Meschini che fra serosci di battimani e delirio di applausi, colta nuova bandiera sventolante si avvia al palco. Quivi sono ad attenderla il Comitato delle Signore, col Rev. Don. Ernesto Hanifin, Parroco locale, che tosto procede alla Benedizione.

Il socio Carlo Berti sale il palco. Con vibranti accenti e fervidi concetti ci intrattiene brevemente sul significato del vessillo e della sua Benedizione. Rievoca gli eroi della nostra indipendenza, che prima della battaglia s'inginocchiavano davanti alla loro bandiera chiamando il Cielo a testimoni e implorando l'aiuto a tener alto il loro prestigio ed ad invocare la vittoria nella feroce tenzone. C'infervorava nell'amore agli ideali simbolizzati nel vessillo e concludeva con un entusiastico ammonimento:

"La bandiera è sacra! Rispettatela e difendetela!"

Poi, con al posto d'onore l'esimia Signora Linda Ved. Cons. Carlo Meschini, Presidentessa Onoraria del Comitato Signore e Madrina del vessillo, la cena che lo steward assunse, Sig. Christen, ci serviva con tanta dovizia, abbondanza e perfezione, da soddisfare ed accontentare anche i più fastidiosi. Dopo il brindisi a S.M. il Rè d'Inghilterra e alla Confederazione e Consiglio Federale Svizzero, prende la parola l'egregia Presidentessa Onoraria e si esprime nei seguenti termini.

"Signor Presidente — Signore del Comitato — Soci dell'Unione Ticinese, Signore e Signori:—

Avantutto mi sento in obbligo di sentitamente ringraziare il Comitato d'Organizzazione delle feste del Giubileo di Fondazione dell'Unione Ticinese per l'onore fattomi nominandomi a Presidentessa Onoraria del Comitato delle Signore Ticinesi, e ringrazio pure le signore stesse che hanno voluto conferirmi l'onorevole incarico di Madrina della Bandiera.

Assente da Londra al tempo della celebrazione giubilare, sono felice di trovarmi questa sera con voi tutti a questa festa intima e familiare. Radunati attorno a questo vessillo possiamo stasera

meglio apprezzarne il significato. Con orgoglio richiamiamo le grandezze della nostra patria, i nostri gloriosi principi, e le nostre nobili istituzioni patriottiche. Colla cristiana benedizione della nostra bandiera abbiamo fatto risaltare il fatto che noi riconosciamo che ogni bene ed ogni favore viene dal cielo. Da Dio adunque imploriamo aiuto e sostegno, perchè la nostra patria abbia sempre ad essere prospera, ed il nostro sodalizio ognora fiorente e che sia per la presente e tante altre future generazioni il punto di riunione e di fratellanza ove tutti i nostri compatrioti possano a vicenda infervorarsi a ben operare e a ben meritare di Dio e per la Patria. Viva e prosperi sempre l'Unione Ticinese!"

Il suo dire fu accentuato ad ogni punto da sinceri e continui applausi ed ebbe alla fine una ovazione entusiastica ed interminabile.

Si alza poi il Presidente della società, Sig. W. Notari, e con parola facile e poderosi concetti fa risaltare il significato ed i sublimi intendimenti simbolizzati nel vessillo. Finisce con queste parole:

"Davanti a questo labaro simbolico, con tutte le emozioni che suscita nei nostri cuori, come su un'ara deponiamo la nostra promessa e il nostro proponimento di zelarne e perpetuarne i fatidici destini; e se le avversità ed i cimenti saranno ancora riservati alla nostra Unione, noi, e coloro che ci seguiranno, attingeremo forza e vigore e lena sempre più fervida dagli ammaestramenti del passato. Noi guarderemo sempre alla nostra bandiera, che nelle ore prospere ci sarà guida e sprone impellente e nella avversa fortuna, sorgente di forza e di tenacia, ed arma di successo e di vittoria." (Applausi prolungati.)

Il Rev. Don Hanfin si chiama felice di trovarsi fra i ticinesi, che tanto per ministero come per amicizia, conosce bene a fondo. Paga un tributo speciale di reverenza alla Sig. Linda Ved. Meschini e Famiglia, che colla loro munificenza hanno salvato da estinzione la Chiesa di cui è parroco.

Il Segretario, Sig. Oscar Gambazzi, porta il saluto della Società alle Signore del Comitato.

Poi il ballo: trà la più grande cordialità si protrasse fino alle due del mattino.

Con questa festa hanno fine le manifestazioni per il nostro giubileo di fondazione, ma l'occasione è stata providenziale. Sono riuscite a destare non lo spirito svizzero e democratico nel cuore dei numerosi ticinesi in questa metropoli che è sempre vigile, ma a dare prova sforgorante che gli ideali per tanti secoli intravisti fra l'oppressione e le dolorose peripazie, e finalmente conquistati, brillano di luce sempre più viva e smagliante. E come i ticinesi mai non persero la fede nei loro destini di "Liberi e Svizzeri" nelle avversità, così anche ora sapranno resistere ai nuovi nemici, che col canto di blanda sirena si sforzano di distoglierne gli animi dal loro attaccamento ai più preziosi ideali. Da Airolo a Chiasso, dal Basodino al Gottardo ed al Camoghè, sempre sventolerà il glorioso vessillo che nelle sue pieghe rinserra i gloriosi destini di un popolo che da tanti secoli hanno fatto loro divisa la fratellanza, l'eguaglianza e ben intesa libertà.

SWISS RIFLE ASSOCIATION.

The Easter holidays probably kept a good many members away from the shooting ground at Hendon, which, however, enabled those present to put in more individual practice than would have been possible otherwise. Both on Saturday and Sunday afternoons shooting went on without a halt, about five hundred round being fired on the 100-metre automatic target alone. On Sunday, members came along with their families, who watched the proceedings with interest and were quite disappointed when at 6 o'clock the grounds were closed; the weather conditions were ideal and the few tables and chairs on the lawn in front of the refreshment pavilion were in great demand.

Shooting can now be practised on Wednesday afternoons (from 2.30), when Capt. Noel Fleming will be the range officer-in-charge. Members' cards will have to be shown on demand. Friends, who will have to sign the visitors' book, should be brought along on Saturdays and Sundays only.

The grounds are best reached by bus routes 16, 18, 51 and 60 from the Bank, Victoria or Marble Arch to Willesden or Cricklewood, and thence by tram to the old Welsh Harp at Hendon, which is opposite the entrance to the ground (Messrs. Westley-Richards' Shooting School).

SWISS INSTITUTE.

The Swiss Institute regret to announce that it has not been found possible to hold a second concert on Sunday, the 27th inst., at Steinway Hall, as originally intended.

Instead, a Concert will now be given on Saturday, May 10th, at Morley Hall, 26, St. George St., Hanover Square, W.1, in the evening at 7.30 p.m., to which our compatriots and their friends are cordially invited.

SWISS BANK FOOTBALL CLUB.

THE SWISS BANK FOOTBALL CLUB'S VISIT TO BASLE.

The visit to Basle will long remain a very pleasant memory in the minds of the players of the Swiss Bank F.C. who visited Basle this Easter-tide. The London Club did not bring the Cup back with them, unfortunately, but, at any rate, all agree that the winners well deserve to retain the trophy for which such a keen struggle was waged.

The teams were as follows:—
London: Hochuli; Herzog, Hablützel; Shaw, Rufer, Steiner; Quaipe, Schwendener, Gourbach, Way, Holton.

Basle: Rittel; Maeder, Haberthür; Roth, Fuchs, Zimmermann; Groelly, Kirchofer, Düblin, Dr. Ibach, Isler.

The match was played on the Landhof, and a good sporting crowd of spectators followed the game keenly and gave unstinted applause impartially to both the visiting and home teams during the progress of the game.

The London team was undoubtedly handicapped by the difference in the ground and the small points in the English and Swiss rules which are at variance, the long journey from London preventing them also from giving a better display. Nevertheless, they proved hard opponents, and the issue was long in doubt. Much pretty play was seen on both sides, and the spectators particularly applauded the first goal scored by London. Working in perfect combination, the ball was taken from one end of the field to the other, being finally received from Schwendener by Gourbach, who netted with a cool shot which gave the Basle custodian no possible chance. The second goal was again the outcome of good work, Holton scoring with a hard, well-placed shot.

Ultimately the Basle club were the winners, scoring four goals to two. On the run of the play they were undoubtedly the better team. Düblin, Isler and Dr. Ibach (2) were their scorers.

A mark of reverence was made to the passing of Mr. Wacker, the Staff Manager of the Basle Office, by both teams during the game. At four o'clock the whistle was blown, and the teams stood for one full minute in an attitude of silent respect.

In the evening an official reception was accorded to the players at a Dinner at the "Neubad," and on this as on every other occasion during their stay in Basle the visitors were received with the fullest possible hospitality by their Swiss hosts. The warm and hearty welcome accorded to everyone will not easily be forgotten. A particularly pleasing surprise was the presentation to the London club of a handsome cup, suitably engraved, from the Geneva Office. This gracious act is deeply appreciated by the London club, and the gift will always be cherished as a token of the goodwill and fellowship existing between the clubs.

Mr. Leopold Dubois, the President of the Swiss Bank Corporation, who intended to preside at the official welcome, was unfortunately prevented from being present in consequence of the passing away of Mr. Wacker. Mr. Charles Schumacher presided in his stead, and the reception was honoured also with the presence of various other distinguished friends, including the Secretary to the Danish Finance Minister and delegates from Geneva and Zurich.

It must be added that Mr. Henri Stucki, a Sub-Manager of the Basle Office, and also remembered as a member of the London staff for over six years, was responsible for an enormous amount of the success of the venture, and his untiring efforts towards the entertaining of the players from London will always remain a grateful memory in their minds.

It is hoped that a team from Switzerland will visit London next Easter, to play for a Challenge Cup instituted for competition between the Swiss Offices and the London Branch.

SWISS BANK CORPORATION,

43, LOTHBURY, E.C.2.

and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

By arrangement with the Swiss Postal Authorities, TRAVELLERS' CHEQUES, which can be cashed at any Post Office in Switzerland, are obtainable at the Offices of the Bank.

The WEST END BRANCH open Savings Bank Accounts on terms which can be ascertained on application.

SWISS INSTITUTE.

SECOND CONCERT

by the Swiss Institute Orchestra, at MORLEY HALL, 26, GEORGE STREET, HANOVER SQUARE, W.1.

on Saturday, May 10th, at 7.30 p.m.

All Swiss and their friends are cordially invited. Admission Free. THE COMMITTEE.

Swiss Mercantile Society

A LECTURE

has been arranged, in conjunction with the Nouvelle Société Helvétique and The Swiss Institute, to be given in English by Prof. F. F. ROGET, from the Geneva University, on

Monday, May 5th, at 8 p.m.,

at 28, Red Lion Square, W.C.

(near Holborn, Piccadilly Tube, and British Museum, Central London Tube, stations).

ADMISSION FREE to Members and Friends.

CITY SWISS CLUB.

Messieurs les membres sont avisés que la prochaine

Assemblée Mensuelle

aura lieu le MARDI 6 MAI au Restaurant GATTI et sera précédée d'un souper familial à 6.45 h. (sh. 5/- par couvert).

Pour faciliter les arrangements, le Comité recommande aux participants de s'annoncer au plus tôt à M. P. F. Boehringer, 21, Garlick Hill, E.C. 4. (Téléphone: City 4603).

Ordre du Jour.

Procès-verbal. Admissions. Démonstrations. Divers.

EGLISE SUISSE, 79, Endell St., W.C. 2.

Dimanche, 27 Avril, 11h.—M. R. Hoffmann-de Vismé. 6.30.—Pfr. H. Urner.

BAPTEME.

Sylvia GRAF, née le 23 Déc. 1923, fille d'August et Oulda née Fecci, de Rafz (Zurich)—le 20 Avril 1924.

FORTHCOMING EVENTS.

Sunday, April 27th.—UNION HELVETIA CLUB: Grand Concert and Ball, given by the Swiss Choral Society, at 1, Gerrard Place, W.1. Concert at 4. Ball commencing 8.30 p.m. (See adv.)

Monday, April 28th, at 8 p.m.—LECTURE by Prof. A. Althouse on "French Colonisation in Morocco, Algeria and Tunisia" at Kensington Town Hall. (See advert.)

Friday, May 2nd, at 8.30.—SWISS INSTITUTE: Annual General Meeting of Members.

Monday, May 5th, at 8 p.m.—SWISS MERCANTILE SOCIETY (in conjunction with N.S.H.): Lecture by Prof. F. F. Roget on "Swiss Advertising Propaganda in England—its objects and its mistakes" at 28, Red Lion Square, W.C. (See adv.)

Tuesday, May 6th, at 6.30.—CITY SWISS CLUB: Monthly Meeting, preceded by a Supper, at Gatti's Restaurant, Strand, W.C.

Saturday, May 10th, at 7.30.—SWISS INSTITUTE: Second Concert at Morley Hall, 26, George Street, W.1. (See adv.)

Friday, May 16th, at 8.30.—SWISS INSTITUTE: Lecture by G. P. Gooch, Esq., M.A., on "European Affairs."

Saturday, May 31st, at 2.30 p.m.—SWISS SPORTS at Herne Hill Athletic Grounds.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BORHRINGER, by THE FRIDRICK PRINTING CO. LTD., at 21, GARLICK HILL, LONDON, E.C.

UNION HELVETIA CLUB,

1, Gerrard Place, Shaftesbury Avenue, W.1. (Opposite Shaftesbury Theatre.)

30 Bedrooms. 45 Beds.

Luncheons & Suppers à prix fixe or à la carte at Moderate Prices.

Private and Wedding Parties Catered for.

SWISS CUISINE AND WINES.

BILLIARDS AND SKITTLES.

Dances every Saturday and Sunday Evening from 9 till 11 45.

Tea Dansant and Concert every Sunday Afternoon from 4 till 6.

Membership Fee: One Guinea per annum.

New Members welcome.

The Clubhouse Committee.

Telephone: Museum 2982.

Telegrams: Foyssuisse, London.

Foyer Suisse 12 to 14, Upper Bedford Place, W.C. 1.

(Nearest Tube Station: Russell Square.)

Moderate Prices. 55 Beds. Central Heating.

Public Restaurant. Swiss Cuisine.

Private Parties, Dinners, etc., specially catered for.

Terms on application.

WILLY MEYER, Manager.